

# Erskine Childers: Das Rätsel der Sandbank

*The Riddle of the Sands* birgt fast ebensolche Rätsel wie die Sandbänke, Untiefen und Kanäle vor der deutschen Nordseeküste, die dieser Roman so grandios beschreibt.

Robert Erskine Childers

heißt der Verfasser, und sein Roman beginnt als eine humorvolle Seemannsgeschichte à la "Two Men in a Boat". Aber urplötzlich verwandelt sich der Roman in einen äußerst spannenden und höchst brisanten Politthriller. Erzählt werden die Erlebnisse zweier junger befreundeter Engländer aus guten Familien, Carruthers und Davies, die ihre kleine, aber seefeste Yacht *Dulcibella* im flachen, sandigen Wattengebiet um die ostfriesischen Inseln kreuzen und dabei auf die hochgeheimen Militärpläne der deutschen Marine für eine Invasion Englands stoßen, diese auskundschaften und durchkreuzen.

Der sensationelle Erfolg des Buches bei seinem Erscheinen wird verstehbar vor dem zeitgenössischen Hintergrund. Während der ersten Jahre dieses Jahrhunderts intensivierte sich die wirtschaftliche und auch militärische Rivalität zwischen dem deutschen Reich und Großbritannien dramatisch. Zwar ist Childers Roman weitgehend Fiktion, aber so plausibel und realistisch erzählt und auch den offensichtlichen politischen Expansionsbestrebungen des Deutschen Reiches entsprechend, daß die englische Admiralität ihn als bare Münze nahm und eine Parlamentsdiskussion über eine mögliche Invasion der ungeschützten Ost- und Südostküste Großbritanniens durch Deutschland in Gang setzte.

Wer war dieser Erskine Childers? Als er das Buch verfaßte, arbeitete er als Sachbearbeiter im britischen Unterhaus. Seine große Leidenschaft war das Segeln; mehrfach war er in den 1890ern zwischen den friesischen Inseln geschippert, hatte den Nordost-Kanal (damals noch Kaiser-Wilhelm-Kanal) mit seinem Bruder Henry als Teamgefährten in seinem Segelboot *Vixen* durchquert und dabei ein sehr detailliertes Logbuch geführt.

Als Childers von Arthur Griffith 1922 im neu-konstituierten *Dail*, dessen Mitglied Childers war, als "that damned Englishman" titulierte wurde, der sein ganzes Leben im britischen Geheimdienst verbracht habe, antwortete er, sein Vater sei Engländer, seine Mutter Anna, die Tochter von Thomas J. Barton, irisch. Als beide Eltern gestorben waren - 1876 der Vater, ein hochangesehener Orientalist, seine Mutter 1883 - wurde Erskine vom dreizehnten Lebensjahr an in Glendalough House, Annamoe, Co. Wicklow von seiner Tante Agnes und seinem Onkel Charles Barton großgezogen; die Bartons hatten seit dem 18ten Jh. in Glendalough gelebt und waren erfolgreich im Schmuggelhandel gewesen (Wolle nach Frankreich, Weine von dort nach Irland).

Der junge Erskine ist in seiner Jugend viel gewandert; er liebte die Einsamkeit, diesen großartigen Landschaftsteil der Wicklow Berge. Auf dem von Bergen umschlossenen Lough Dan lernte er Segeln. Als junger Mann startete er auch von hier zu einer Rad-Tour quer durch Irland und führte darüber Tagebuch. In Connemara zog er sich eine Verletzung im linken Fuß zu, die er wohlunterschätzte; seit dieser Zeit zog er ein Bein leicht nach..



Childers und sein ältester Sohn,  
ca. 1912

Er heiratete eine reiche Bostonerin, Molly Osgood. (*Osgood* ist eine moderne Version von *Asgard*, der Name des Götterhimmels der Wikinger; auf den Namen *Asgard* wurde das auf einer norwegischen Werft in Larvik gebaute Boot getauft, das die beiden Jungvermählten von Childers' Schwiegervater bekommen hatten). Die *Asgard* sollte später irische Geschichte maßgeblich mitschreiben. Zumindest indirekt ermöglichte nämlich die *Asgard* den Osteraufstand von 1916, denn auf ihr

schmuggelten Childers und seine Helfer eine Ladung deutscher Gewehre in Howth an Land.

Childers war ein widersprüchlicher, rätselhafter Mann, "an Englishman by duty and an Irish patriot in his heart." Er hatte am Trinity College in Cambridge studiert, der britischen Krone in Südafrika gedient und sich zwischen 1910-14 für *Irish home rule* stark gemacht. Er konnte Waffen für die irische Freiheitsbewegung besorgen - getreu seiner Überzeugung, die kleinen Nationen müßten sich von der Unterdrückung durch die großen Mächte befreien - und sich gleichzeitig als Marineoffizier in britischen Diensten

auszeichnen. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst kehrte Childers nach Irland zurück, wurde irischer Staatsbürger, als Abgeordneter für Wicklow in den *Dail Eireann* gewählt und nahm als Mitglied der irischen Delegation an den Verhandlungen über Irlands Zukunft in Westminster teil. Er war erbitterter Gegner des unter Michael Collins ausgearbeiteten Vertrages und der damit verbundenen Teilung des Landes. Nach dem Waffenstillstand organisierte er maßgeblich die Politik von Sinn Féin und unterstützte de Valera. Von den Free Statern wurde er gejagt, bis er schließlich am 24. November um 7 Uhr morgens in der Beggars Bush Kaserne standrechtlich erschossen wurde. Über die Wochen "on the run" davor sind wir gut informiert durch die Aufzeichnungen seines Freundes



*Erskine Childers - wenige Wochen vor seinem Tod.*

und entfernten Verwandten David Roberts, der auf Seiten Englands gekämpft hatte und anschließend der IRA beigetreten war. In den Coole Mountains zwischen Dunmanway und Macroom hielten sich die beiden versteckt und schlugen sich von dort teils auf klapprigen Fahrrädern ("The saddle was held on with a string, the pedals were crooked in their sockets, and there were no breaks"), teils zu Fuß durch unwegsames Gebiet, das von den Free State Truppen kontrolliert war. In den schon recht kalten Nächten schliefen sie meistens unter Büschen, in Wexford auch bei IRA-Sympthisanten. Am 3. November erreichten sie Glendalough, wo Childers in Ruhe seine Papiere ordnen wollte - im Glauben, die Free State Truppen hätten das Gebiet verlassen. Aber urplötzlich tauchten sie eine Woche später wieder auf; jemand mußte sie verraten haben. Childers hätte wohl noch fliehen können, zog aber seinen Revolver zur Verteidigung, und bevor es zu einem Schußwechsel kam, stürzte sich eine Angestellte des Hauses vor die Soldaten: "You'll not shoot Mr. Childers!" Dann wurde er von hinten überwältigt und gefangengenommen und wenige Tage danach vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Anklage lautete auf Hochverrat und unerlaubten Waffenbesitz. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß Childers besagte Pistole von Michael Collins geschenkt bekommen, aber keinen Waffenschein beantragt hatte.

Childers erkannte die Legalität des Gerichtes zwar nicht an, ergriff jedoch die Gelegenheit, um sich gegen die wildesten Verleumdungen zu verteidigen. Trotz zahlreicher Proteste, u.a. von Douglas Hyde und Jack B. Yeats ("I urge you to hold your hand and not execute Erskine Childers. I write to you in the name of humanity and in the name of sober judgement.") wurde er zum Tode verurteilt.

Sein Sohn Erskine Hamilton Childers wurde genau siebenzig Jahre nach der Veröffentlichung von *Riddle of the Sands* zum vierten Präsidenten Irlands gewählt; er genoß schon nach kurzer Zeit große Popularität, verstarb aber innerhalb eines Jahres völlig überraschend.

Die *Asgard* wurde 1961 vom irischen Staat erworben; zwischen 1968-74 kreuzte sie in den irischen Gewässern und lag seit 1979 im Gefängniskomplex von Kilmainham. Zur Zeit dümpelt sie noch im Hof der ehemaligen Collins Kaserne, die jetzt zum National Museum gehört. Über ihr zukünftiges Schicksal stritten sich lange die Befürworter des Restaurationsprojektes, die die *Asgard* wieder seetüchtig machen wollen, und diejenigen, die ihr im jetzigen Zustand einen dauerhaften Platz im Museum reservieren möchten. Der letzte Stand der Dinge scheint zu sein, daß die *Asgard* offensichtlich als Segelschul- und Trainingsschiff wieder flott gemacht werden soll, wobei sich die Kosten auf eine halbe Million DM belaufen. In zwei bis drei Jahren, so der Plan, wird die renovierte *Asgard* auf erneute Jungfernfahrt über den Atlantik gehen.



*Die Volunteers in Howth.*

*Hermann Rasche*

*Riddle of the Sands ist auch zweimal, in einer englischen und einer deutschen Version, erfolgreich verfilmt worden.*

*Weiterführende Literatur:*

*Andrew Boyle, The Riddle of Erskine Childers. London 1977*

*Jim Ring: Erskine Childers. London 1996*